



MAX-PLANCK-GYMNASIUM

Curriculum Berufsorientierung

Stand April 2019

Inhaltsverzeichnis

1. aktuelle Ausgangssituation.....	3
2. Leitbild	4
3. Max-Planck-Gymnasium – Gütesiegelschule	5
4. Berufsorientierung und MINT	5
5. Berufsorientierung multidisziplinär	8
6. Zukunftswerkstatt.....	11
7. Schulische Ziele (kemma) und Kompetenzen	12
8. Arbeitsschwerpunkte für das Schuljahr 2018/2019	14
9. Schulinterne Strukturen.....	16
10. Informationsmöglichkeiten für Schülerinnen/Schüler	18
11. Kooperationspartner	19
12. BSO-Bausteine nach Jahrgängen	21
13. Anhang.....	27

1. Aktuelle Ausgangssituation

Das Max-Planck-Gymnasium in Groß-Umstadt ist das einzige Gymnasium des Landkreises Darmstadt-Dieburg. Das Einzugsgebiet der Schule ist groß, viele SuS kommen aus den umliegenden Dörfern mit dem Bus oder der Bahn. Vermehrt besuchen auch SuS aus Bayern die Schule.

Im historischen Altbau von 1891 sind auf vier Etagen die Jahrgänge fünf bis zehn untergebracht, der Naturwissenschafts-Bau beherbergt die Fachräume der Naturwissenschaften und der Zwischen- bzw. Ergänzungsbau runden den Gebäudekomplex ab. Trotzdem herrscht eine eklatante Raumnot. Eine Tatsache, die aufgrund der Lage der Schule im Altstadtbereich Groß-Umstadts zu erheblichen Problemen führt: Der Unterricht der Oberstufenschülerinnen und -schüler findet teilweise in einem anderen Gebäude, der alten Gewerbeschule, statt. Das Verwaltungsgebäude befindet sich neben dem Schulgebäude, spezielle Räume für Projektunterricht oder Zusatzangebote (Bsp. Zukunfts- oder Theaterwerkstatt) fehlen, daher werden die kommenden Jahre von Baumaßnahmen flankiert, die sich noch mindestens bis in den Sommer 2020 erstrecken werden.

Zurzeit besuchen 1070 SuS die Schule, davon 377 die Oberstufe. Zu Beginn der Oberstufe wechseln 10-15 SuS von anderen Schulen zum Max-Planck-Gymnasium und rund 10 % der SuS verlassen die Schule ohne Abitur.¹ Die Schule befindet sich gerade im Übergang von G8 auf G9, daher haben wir im Schuljahr 2018/19 keine E-Phase und somit auch kein E-Phasenpraktikum.

Nur wenige Inklusions- und Intensivschülerinnen und -schüler lernen am Max-Planck-Gymnasium, sodass sie problemlos integriert werden können. Spezielle Förderung und Beratung erhalten sie durch die Bundesagentur für Arbeit, der Schulseelsorge, der mit Inklusion beauftragten Lehrkräfte (Frau Finotti), dem Beratungsteam und der Lehrerschaft. Rund 90 Lehrerinnen und Lehrer unterrichten ganztägig bis 15:15 Uhr bzw. 17:00 Uhr.

Die Schulleiterin Frau Roth-Sonnen wechselte zum Schuljahr 2017/18 an das MPG, der Konrektor Herr Lumpe ein halbes Jahr zuvor und die BSO- Koordinatorin Frau Peterseim im Herbst 2017. Somit dient dieses Curriculum als Bestandsaufnahme vorhandener Stärken, der Evaluation gegenwärtiger Prozesse, aber auch zur Definition neuer Arbeitsfelder.

Das sich in ständiger Weiterentwicklung befindliche BSO-Curriculum des Max-Planck-Gymnasiums orientiert sich an den Standards des Hessischen Gütesiegels für BSO sowie den Vorgaben der aktuellen hessischen Verordnung zur Ausgestaltung der Berufsorientierung vom 17.07.2018.

Es wurde durch die verschiedenen Schulgremien im November 2018 verabschiedet.

¹ Statistische Daten erhoben am 02.01.2018.

2. Leitbild

Im Laufe des Schuljahres 2017/18 hat die Schulgemeinschaft ein Leitbild entwickelt und feierlich verabschiedet. Diese Grundsätze gelten ebenfalls in der Berufsorientierung.

Als Spiegelbild der Gesellschaft gestalten wir gemeinsam einen Vertrauen schaffenden Lebens- und Arbeitsraum, in dem alle ihre Persönlichkeit weiterentwickeln und sich wohlfühlen können.

AKZEPTANZ

Wir nehmen unsere Unterschiede, Stärken und Schwächen als Chance wahr.

KOOPERATION

Wir fördern durch die Kooperation die gesellschaftliche Teilhabe, die Integration und Leistungsfähigkeit unserer Schülerinnen und Schüler.

Wir kooperieren nachhaltig mit Partnern aus den Bereichen Wirtschaft und Wissenschaft, Sport und Kultur, Jugend und Soziales.

KULTUR

Wir unterstützen und fördern vielfältige (inter-)kulturelle Projekte und Beiträge am MPG und tragen so zu einer gemeinsamen Identität bei.

Wir schaffen mithilfe der Erziehungsvereinbarung eine Schulkultur, die von Toleranz und Wertschätzung im Umgang miteinander geprägt ist.

LERNEN & LEISTEN

Wir zeigen Eigeninitiative, Beteiligung und Interesse sowie Lehr- und Lernbereitschaft, um unsere Ziele zu erreichen.

Wir nutzen Forder- und Förderangebote.

TRANSPARENZ

Wir sorgen durch einen klaren organisatorischen Rahmen und den zeitnahen Zugang zu Informationen für Orientierung und Verlässlichkeit.

Wir machen unsere Absichten, Handlungen und Entscheidungen in ihren Grundlagen und Konsequenzen nachvollziehbar und zugänglich.

MITEINANDER

Wir haben Zeit für das Miteinander.

Wir trauen anderen etwas zu und vertrauen ihnen gleichermaßen.

SELBSTREFLEKTION

Wir geben uns gegenseitig wertschätzendes und umsetzbares Feedback und begegnen diesem Feedback mit Mut und Taten.

Wir besitzen Selbstvertrauen und bestärken uns darin gegenseitig, um unser Verhalten zu reflektieren.



3. Max-Planck-Gymnasium – Gütesiegelschule

Das Max-Planck-Gymnasium hat sich bereits vor dem BSO- Erlass im Jahr 2015 als eines der ersten Gymnasien der Berufsorientierung einen zentralen Stellenwert zugewiesen und diese im Schulprogramm implementiert.

Für ihre vielfältigen Unternehmungen zur Studien- und Berufsorientierung erhielt das Max-Planck-Gymnasium 2013 vom Kultusministerium und der IHK im Rahmen von OloV, der hessenweiten Strategie zur "Optimierung der lokalen Vermittlungsarbeit im Übergang Schule – Beruf", das Gütesiegel „Berufs- und Studienorientierung Hessen“. Damit wurde das Max-Planck-Gymnasium als „Schule mit vorbildlicher Berufs- und Studienorientierung“ ausgezeichnet. Im Jahr 2016 wurde die Rezertifizierung des Siegels bestätigt, an der die Arbeitsgruppe Berufsorientierung intensiv gearbeitet hat. Die Veranstaltungen zur Berufs- und Studienorientierung (BSO) von Klasse fünf bis zum Abitur berühren alle Fächer und beruhen auf der Mitarbeit aller Kolleginnen und Kollegen.

Im Unterricht wird die Verbindung der gerade behandelten Themen zu Berufen und Studienfächern verdeutlicht. Die Einführung des Berufswahlpasses in der Klasse 8 und das neu eingeführte Praktikum in der neunten Klasse schaffen eine weitere Verbindung zwischen den einzelnen Fächern bzw. Lehrkräften und der Berufsorientierung. Durch besondere Organisationsformen wie z.B. Vorträge von Fachleuten aus Wirtschaft und Politik, Workshops, Betriebserkundungen, Werksnachmittagen, Lernausflüge, Teilnahme an Sitzungen internationaler Organisationen wie dem Europarat und dem Europaparlament in Straßburg, Laborarbeit an Universitäten, Praktika, Teilnahme an Wettbewerben, Besuch von Ausbildungsmessen und „Tagen der offenen Tür“ sowie der Entsendung von besonders befähigten SuS zu Trainingskursen bei Hochschulen und Firmen werden die Schülerinnen und Schüler gut auf ihr Studium bzw. ihre spätere Berufsausbildung vorbereitet. Ein Alleinstellungsmerkmal des MPG ist die verpflichtende Geva-Testung in der E-Phase, unter Bedingungen eines echten Assessment-Centers. Die Schule finanziert für alle SuS des Jahrgangs diese Testung, die immer im Dezember, also vor der Leistungskurswahl und den Halbjahreszeugnissen, stattfindet. Dieser Test eignet sich gut, denn er fragt nicht nur, welche Tätigkeiten den SuS Spaß machen würden, er prüft auch deren Leistungsfähigkeit in studien- und ausbildungsrelevanten Bereichen. Sie lernen sich selbst besser einzuschätzen und bekommen individuelle Karrierevorschläge und Tipps zur weiteren Beruf- und Studienorientierung. Die Auswertung erfolgt mit Herrn Ohl, unserem Berufs- und Studienberater der Bundesagentur für Arbeit.

4. Berufsorientierung und MINT

Am 27.11.2017 wurde die Schule im Rahmen der Tagung „Neue Wege im Unterricht – Zukunftstechnologien und Ressourceneffizienz“ des Zentrums für Chemie im Senckenbergmuseum in Frankfurt am Main für ihr MINT-Konzept ausgezeichnet.

Am Max-Planck-Gymnasium sind die Bereiche Berufsorientierung und MINT eng miteinander verzahnt. Die Koordination zwischen den beiden Bereichen wird im BO-Team durch Frau Schreiber gewährleistet. Das MPG bietet Zusatzangebote im MINT-Bereich, die

über Lehrpläne und Richtlinien hinausgehen und Praxiserfahrungen und Anwendungsbezogenheit im Hinblick auf Studium und Beruf ermöglichen. Die SuS werden frühzeitig an technische und naturwissenschaftliche Inhalte herangeführt, um sich anschließend in der Oberstufe, mit in Frage kommenden spezifischen Berufsfeldern beschäftigen zu können.

Am Max-Planck-Gymnasium wird die kindliche Begeisterungsfähigkeit für naturwissenschaftliche Phänomene genutzt. In der Unterstufe wird Wert auf den experimentellen und spielerischen Umgang mit naturwissenschaftlichen Fragestellungen gelegt. Das MPG hat bereits vor sieben Jahren beschlossen, den naturwissenschaftlichen Bereich durch die Einführung des Hauptfaches „Naturwissenschaften“ (NaWi) zu stärken. So kommen alle Kinder der fünften und sechsten Klassen in den Genuss eines Unterrichts, der dem ganzheitlichen Denken der Kinder entspricht, denn Kinder denken nicht in den Kategorien „Biologie, Chemie, Physik“. Auf diese Weise hat die Schule ein eigenes Curriculum erarbeitet, in welchem alle Naturwissenschaften verzahnt werden. Das Konzept trägt seit Jahren Früchte: Das MPG hat im Laufe der Jahre an zahlreichen Wettbewerben teilgenommen, z. B. bei Dechemax, Explore science, dem Schülerwettbewerb des VDI, Chemie mach mit und dem Tag der Mathematik und vielen mehr. Wir entsenden regelmäßig Schülerinnen und Schüler zu dem vom Zentrum für Chemie ausgeschriebenen Erfinderlabor und zu den MINT-Vertiefungen, die immer in Kooperation mit großen Firmen arbeiten.

Es folgen einige Beispiele dieser Arbeit in der Unter- und Mittelstufe:

Science Club (Graf) und WU-Naturkosmetik (Wolf)

Im „Science-Club“ haben Kinder- und Jugendliche der fünften bis zehnten Klasse Gelegenheit, sich in einer wöchentlichen Doppelstunde am Nachmittag im Experimentieren zu üben und an gegebenen Aufgaben zu biologischen, physikalischen und chemischen Themen „forschend“ tätig zu sein. Gerade bei den jüngeren Schülerinnen und Schülern soll dadurch die Neugier auf naturwissenschaftliche Phänomene und deren Untersuchung geweckt werden, um so von Beginn an den Weg zu einem naturwissenschaftlichen Studium offenzuhalten und zu erleichtern. Die Kinder üben in dieser AG aber nicht nur das Experimentieren, sie arbeiten auch regelmäßig mit Computerprogrammen auf den schuleigenen Laptops, um beispielsweise ihre Ergebnisse auszuwerten und zu präsentieren.

In unserem Wahlunterricht Naturkosmetik stellen wir Kosmetika unter Verwendung natürlicher Rohstoffen wie Pflanzenölen her. Wir lernen das praktische Arbeiten zur Herstellung von Seifen, Cremes und Deos und erfahren nebenbei auch, wie die Haut aufgebaut ist, wie Bestandteile von Kosmetika wirken und welche Bestandteile in herkömmlichen Produkten problematisch sind (z.B. Aluminium in Deos).

Informatik und Computerführerschein (Simon)

In der Sekundarstufe I wird ein Konzept zur EDV-Grundbildung umgesetzt. In Klasse fünf wird, in je zwei Tagesschulungen, der Umgang mit den Computern geschult. Im Fach Deutsch und in NaWi (Klasse 5: Tierbuch) werden die erlangten Fachkenntnisse immer wieder im Regelunterricht gefestigt, was sowohl in den Informatik-Fachräumen als auch in

den NaWi-Räumen möglich ist. Das Konzept der EDV-Grundbildung wurde zum Schuljahr 2016/17 sukzessive erweitert. So wird das Programm Excel in Kooperation mit Informatik an das Fach Physik in der Jahrgangsstufe sieben geknüpft. Ab Klasse 8 werden Schulungen in Präsentationstechniken, gemeinsam mit den Fächern Informatik und Politik und Wirtschaft angeboten. Im Jahrgang 6 finden darüber hinaus, in Kooperation mit dem Landkreis Darmstadt-Dieburg, Tagesworkshops für alle SuS zum Thema „Digitale Medien“ statt. Im „Medienmarathon“ werden der Umgang mit sozialen Medien, Cybermobbing, Nutzungsverhalten von digitalen Medien etc. in Kleingruppen behandelt. Auch hier ist das Fach Informatik beratend und aktiv mit eingebunden. Neue Medien sind für die Lehrkräfte kein Selbstzweck, sondern neue Werkzeuge im Lerngeschehen, deren Einsatz in ein pädagogisches Konzept eingebettet sein muss, daher arbeitet, seit dem Schuljahr 2018/19, ein Team aus Lehrkräften verschiedener Fächer an einem Medienkonzept und führt gleichzeitig das Programm „Digitale Helden“ in der Schulgemeinschaft ein.

Roboter-AG

Seit 2014 besitzt das MPG LEGO EV3 Roboter und bietet eine entsprechende AG an. Hier treffen sich SuS aus allen Jahrgängen auf freiwilliger Basis, um an unterschiedlichen Projekten zu arbeiten. Beginnend beim Nachbau einfacher beweglicher Maschinen bis hin zur Entwicklung mit programmierbaren Bausteinen gesteuerter Roboter, die auf ihre Umgebung reagieren können. Hier können sowohl Aufgabenstellungen aus der Wirtschaft (z.B. Sortieren nach unterschiedlichen Kriterien am Fließband) als auch der Wissenschaft (Mars-Projekt) gelöst werden. Durch die graphische Programmierumgebung können auch die Kleinsten bereits „programmieren“. Mit etwas Aufwand kann auch eine Steuerung über die Programmiersprache Java erlernt werden (Schnittstelle zu Informatik). Der Kreativität sind hier kaum Grenzen gesetzt und ganz nebenbei werden spielerisch logisches und strukturiertes Denken, Planung und Umsetzung gefördert. Die SuS lernen so unbewusst Berufe, wie Mathematisch-technische/-r Software-Entwickler/-in kennen und können sich mit Spaß in diesem Berufsfeld ausprobieren. Ziel für das kommende Schuljahr ist einen 3D-Drucker zu erwerben. Für die SuS wird es ein prägendes Erlebnis, den gesamten Ablauf, von der Idee bis zum 3D-gedruckten Objekt mitzugestalten. Dabei werden spielerisch verschiedene Berufsfelder, wie Design, Softwareentwicklung und Programmierung aufgezeigt und auf den späteren beruflichen Alltag vorbereitet.

Das naturwissenschaftliche Oberstufenkonzept des MPG

Die gymnasiale Oberstufe bietet Leistungskurse in allen Naturwissenschaften und Mathematik an. Um den Lernenden eine frühere Spezialisierung, aber auch eine Vertiefung zu ermöglichen, beschlossen die Fachkonferenzen Biologie, Chemie und Physik, dass jeder/jede SuS in mindestens zwei Naturwissenschaften je drei Stunden unterrichtet wird, beginnend in der E-Phase. Hierdurch wird der Belegpflicht nachgekommen und die Lernenden können individueller und intensiver an die Arbeit in der Oberstufe herangeführt werden.

Im Bereich der Berufsorientierung werden MINT-Berufe vorgestellt und vertiefende Projekte, in Zusammenarbeit mit beispielsweise SCHULEWIRTSCHAFT Südhessen, der Bundesagentur für Arbeit (Infoveranstaltungen zu medizinischen Berufen) oder auch

Universitäten (Besuch des Juniorlabors und des Livfe-Biolabors der TU Darmstadt), angeboten. Praktisch gearbeitet wird außerdem beim Besuch im Zoo oder dem Botanischen Garten in Frankfurt, dem Vivarium oder dem Bioversum. Es folgen zwei Beispiele unserer Arbeit in der Oberstufe:

Alzheimer-Tag (Koordination: Bio-LK Lehrkraft)

„Heute Denken, was morgen wichtig ist!“, stellt ein fächerverbindendes Projekt dar. Dabei werden am MPG die Fächer PoWi, Ethik und Darstellendes Spiel kombiniert. Unter dem Thema „Du denkst Zukunft – Alzheimer“ nehmen regelmäßig die BIO-LK`s teil. Im Mittelpunkt steht die Demenzform „Morbus Alzheimer“. Der Projekttag greift Inhalte der Lehrpläne der Sekundarstufe II auf. So diskutieren SuS kursübergreifend gesellschaftliche Auswirkungen der Erkrankung aus verschiedenen Perspektiven.

Walddtag (Bio-LK Lehrkraft)

Ein Projekttag der Q2 für alle SuS der achten Klassen. SuS des Lk`s der Q2 erarbeiteten 2015 erstmals Stationen zum Thema „Wald“. In Kooperation mit Förster und Forstverwaltung erfahren Kinder der achten Klassen das Ökosystem Wald durch „Begreifen“ und Ausprobieren im ortsnahen Waldgebiet. In kleinen Gruppen durchlaufen sie dabei unterschiedliche Stationen, wie Insekten, Vogelstimmen erkennen, Leben im Baumstumpf usw. Der Wettkampfcharakter sowie die fächerübergreifende Kombination mit künstlerischen Aufgaben und Stationen, die die Gruppendynamik stärken (Barfußpfad), erhöhen den Reiz. Auf eine Reaktion auf den Abiturereass, der in den letzten Jahren das Ökosystem „Fließgewässer“ anstatt „Wald“ vorschreibt, wird derzeit ein neuer Projekttag der Q2 zum Thema „Fließgewässer“ erarbeitet. Dieser kann dann analog zum Walddtag durchgeführt werden.²

5. Berufsorientierung multidisziplinär

Sprachzertifikate am Max-Planck-Gymnasium (Frau Türke (Engl.), Frau Lode et al. (Frz.))

Mehrsprachigkeit ist eine der Schlüsselqualifikationen im Berufsleben oder dem Studium, denn wenige Unternehmen begrenzen sich heutzutage nur noch auf den deutschen Markt und an den Universitäten wird die Lektüre fremdsprachlicher Beiträge zur Forschung schlicht vorausgesetzt. Neben dem fremdsprachlichen Regelunterricht können SuS seit 2010/11 weitere Sprachzertifikate nach international anerkannten Standards erwerben: das Cambridge Certificate in Advanced English (CAE) bzw. das Diplome d' Etudes de Langue Française (DELF).

² Zusätzlich zu den genannten Veranstaltungen, Arbeitsgemeinschaften und Beratungsangeboten werden regelmäßig Fachvorträge von Referenten der Fachuniversitäten, Berufsakademien oder Firmen aus der Region, in der Region angeboten, welche die SuS, Lehrkräfte und Eltern selbsttätig besuchen oder diese im Unterricht stattfinden. Die Informationen zu den Veranstaltungen hängen in der Schule aus, stehen auf der Homepage und/oder bekommen die SuS von ihren Klassenleitungen/Tutoren.

Business English (Frau Türke, Frau Schirmaier-Ebert)

Seit dem Schuljahr 2014/15 bietet die Schule im Rahmen der Berufsvorbereitung Business English Kurse an. Bis 2017/18 galt das Angebot in zwei Leistungsniveaus für die Jahrgangsstufe 9 und die E-Phase. Die Prüfungen der London Chamber of Commerce and Industry wurden am MPG abgelegt. Mit der Umstellung auf G9 wird der Kurs, der auf das Business English Certificate (BEC) Preliminary/Niveaustufe B1 vorbereitet, nun für die Jahrgangsstufe 10 angeboten. Jeweils im Juni wird die Prüfung, die die Bereiche Reading, Writing, Listening und Speaking umfasst, an einem externen Prüfungszentrum abgelegt.

Musik (Herr Hosang, Herr Schönfelder, Frau Schöpsau, Herr Pfaul)

SuS haben die Chance, ein Instrument in der Gruppe zu erlernen (Bläserklasse, Gitarren- und Flötengruppe, Orchester, Chöre, Bigband), gemeinsam zu musizieren und am Leben ihrer Schule aktiv teilzunehmen. Auch Kinder aus eher musikhfernen Elternhäusern können ihr musikalisches Talent entwickeln. Besonders begabte SuS werden gezielt unterstützt. Das gemeinsame Musizieren fördert das Teamgefühl, stärkt die Selbstkontrolle und das Durchhaltevermögen. Mit anderen Menschen etwas zu erarbeiten bzw. zusammenzuarbeiten gehört im Berufsleben zu den bedeutenden „softskills“.

ZAITUNG (Frau Denzer)

Die kleine Online-Schülerzeitung erscheint digital. In dieser AG können sich SuS als AutorInnen, RedakteurInnen, TechnikerInnen, FotografInnen, KünstlerInnen, und VideografInnen ausprobieren. Die AG richtet sich an alle Schülerinnen und Schüler des MPG ab Jahrgangsstufe 6, die gerne schreiben und Spaß am Umgang mit Texten und Menschen haben, die neue Schreibformen kennenlernen möchten, die sich für aktuelle Themen interessieren und Lust haben, ihre Texte und Bilder online zu publizieren.

Was macht und lernt man?

- Eine Textidee entwickeln oder eine vorhandene Idee umsetzen.
- Einen Zeitungstext aufbauen (von der Schlagzeile bis zum letzten Wort)
- Eigene oder öffentlich zugängliche Bilder in einen Text einbauen
- Verschiedene Schreibformate für die Zeitung ausprobieren

Weitere Aktionen der ZAITUNG

- Teilnahme am Schülerzeitungswettbewerb der Jugendpresse Hessen
- Zusammenarbeit mit der SV
- Praktikumsberichte der Klassen 9 werden separat in einer Rubrik eingestellt

Im September 2018 hat die Schülerzeitung den zweiten Platz im hessischen Wettbewerb der Schulzeitungen, im Bereich „online“ gewonnen.

Erasmus-Projekt 2018-20 (Frau Türke, Frau Kaletta)

ERASMUS+ Projekt „Green Teen Entrepreneurs“ (GTE)! Genau wie die Partnerschulen in Spanien, Litauen und Italien wurde im ersten Jahr ein „Unternehmen“ mit verschiedenen „Abteilungen“ aufgebaut und geleitet, das nachhaltige, umweltfreundliche Produkte

entwickelte und z. T. auch produzierte. Es werden derzeit Marketingstrategien entwickelt, Broschüren, Film- und Radiowerbespots produziert und eine Website aufgesetzt, um die Produkte online zu promoten und auf Märkten zu verkaufen. Im 2. Jahr werden Berufs- und Karrierechancen in „grünen“ Berufen recherchiert. Die SuS werden weiter

- Präsentationen (Websitebeiträge, Filme, Podcasts o.ä.) zu Dos and Don'ts bei der Jobsuche erarbeiten
- bei den Partnern für unsere „Firma“ Personal suchen (Stellen ausschreiben, Bewerbungen sichten, Kandidaten einladen, Job Interviews führen, eine Auswahl unter den Bewerbern treffen, etc. sowie sich auf Stellenausschreibungen unserer Partner bewerben und an ihren Auswahlgesprächen/Interviews sowie einem Assessment Center teilnehmen
- vor Ort die hergestellten Produkte auf dem Markt verkaufen und Workshops zu verschiedenen Themenschwerpunkten (z.B. Marketing, nachhaltige Firmen, kulturelle Unterschiede bzw. soziale Umgangsformen in der Businesswelt, etc.) absolvieren.

Schulsanitätsdienst (Herr Simon)

Der Schulsanitätsdienst (SSD) ist für Schülerinnen und Schüler ab 12 Jahren offen, die Spaß und Interesse daran haben, anderen zu helfen und in den Beruf der Sanitäterin/des Sanitäters hineinzuschnuppern. In einer circa 1-wöchigen Ausbildung (immer samstags & sonntags oder in den Ferien) zum Sanitätshelfer durch die Johanniter (RV Darmstadt-Dieburg) werden Kenntnisse vermittelt, die weit über einen Erste-Hilfe-Kurs hinausreichen. Während der Ausbildung lernt man theoretische und anatomische Grundlagen und man wird durch viel Praxis-Training auf die Tätigkeit als Schulsanitäter vorbereitet. Nach erfolgreichem Abschluss darf man dann als Schulsanitäter aktiv am Regeldienst in der Schule teilnehmen. Der Dienst wird immer mit einem Kollegen zusammen für einen Schultag übernommen (1.-6. Stunde). Bei einem Notfall werden die Schulsanitäter über Funk vom Sekretariat alarmiert. Vor Ort übernehmen sie dann die professionelle Erstversorgung, bis der Rettungsdienst eintrifft oder der Schüler von den Eltern abgeholt wird.

Als Schulsanitäter hat man viel Verantwortung und tolle Möglichkeiten, sich über den SSD hinaus zu beteiligen, beispielsweise in der Johanniter Jugend. Hier kann man die Jugendgruppe besuchen oder bei regionalen Events im Sanitätsdienst helfen. Durch die intensive Ausbildung erhält man viel medizinisches Wissen, was auch im Alltag hilft und auf eine Laufbahn in vielen medizinischen Bereichen vorbereitet. Die meisten SuS, die im Schulsanitätsdienst mitarbeiten, wählen Praktikumsplätze in medizinischen Bereichen.

Das Mentorenprojekt (Herr Düll, Frau Schwabach-Nehring)

Das Mentorenprojekt des Max-Planck-Gymnasiums wurde 2004 von der Schulkonferenz beschlossen und ist seit damals fester Bestandteil der schulischen Präventionsarbeit. 26-28 SuS der 9. Klassen verpflichten sich für die Dauer von zwei Schuljahren ehrenamtlich als Mentor/ Mentorin für die 5. Klassen. Zwei Lehrer der MPG (OStR. K.-P.Düll und Schulpfarrerin I.Schwabach-Nehring) bilden die MentorInnen aus. Die beiden Lehrer der MPG fungieren auch als Ansprechpartner der Schulleitung und des Kollegiums hinsichtlich

aller Fragen zum Mentorenprojekt. Das „Mentorentraining“ findet alle vier Wochen statt. In jeweils zwei Zeitstunden (von 12.15-14.15 Uhr) werden die SuS der 9.Klassen anhand des Eingangsprogrammes von Christa Kaletsch ausgebildet. Das Eingangsprogramm – im Sinne präventiver Arbeit zum Thema konstruktive Konfliktbearbeitung – befähigt die SuS der 9. Klassen, mit den SuS der 5. Klassen Übungen und Spiele zur Stärkung der Klassengemeinschaft, der Konzentrationsfähigkeit, zur Entspannung und zur gewaltfreien Konfliktlösung durchzuführen. Dabei kommt der Vermittlung der Grundhaltung im Sinne der „Mediation“ besondere Bedeutung zu. MentorInnen sind allerdings mehr als Schüler-Streitschlichter; sie sind AnsprechpartnerInnen, Schulhofpaten und in Kooperation mit der Klassenleitung BetreuerInnen und Coaches. Jede 5. Klasse wird von einem festen Team von 4-5 SuS betreut, wobei beide Geschlechter vertreten sind. Das Team kommt in Absprache mit der Klassenleitung für 1-2 Schulstunden pro Monat in die Klasse zur „Mentorenstunde“, die im Mentorentraining vor- und nachbereitet wird.

Gemeinschaftsfördernd für die Gruppe der MentorInnen wirkt dabei auch der Mittagsimbiss, der – wie die gesamte Projektarbeit – vom Förderverein unserer Schule großzügig finanziell unterstützt wird. Zur intensiven Schulung, aber auch zum Kennenlernen der MentorInnen untereinander wird ein jährlicher zweitägiger Mentorenworkshop in der Jugendherberge Erbach durchgeführt. Beim Tag der offenen Tür, beim ökumenischen Einschulungsgottesdienst und während der ersten Schultage unserer neuen Fünftklässler sind unsere MentorInnen in die Arbeit des MPG für die Neuen besonders eingebunden. Am Ende des Schuljahres werden unsere MentorInnen in einer Feierstunde mit Dank und einer Urkunde aus ihrem Ehrenamt verabschiedet.³ Auch hierbei erlernen die SuS viele Kompetenzen, die vor allem in sozialen bzw. sozialpädagogischen Berufen relevant sind.

6. Zukunftswerkstatt (Herr Willmann)

Im Schuljahr 2014/15 hat die „Zukunftswerkstatt“ ihre Arbeit am MPG aufgenommen und läuft mit großem Erfolg. Das MPG wird bei der Etablierung der Zukunftswerkstatt und dem laufenden Betrieb von der IHK Darmstadt finanziell und organisatorisch unterstützt. Eine für die Organisation der Zukunftswerkstatt wichtige Sitzung fand am 10.09.2014 mit dem Geschäftsbereichsleiter der IHK Darmstadt, Herrn Hans-Heinrich Benda, im MPG statt. Zahlreiche Personen sind in die Realisierung der Zukunftswerkstatt involviert, angefangen vom zweiköpfigen Organisationsteam, das Kontakt zwischen Lehrern und Firmen vermittelt, Formulare zur Verfügung stellt und sich um die Inhalte auf der Schulhomepage kümmert, über die Kolleginnen und Kollegen, die Vertreter von Firmen in ihren Unterricht einladen beziehungsweise diese Firmen besuchen, bis hin zu den SuS, die mit Spaß dabei sind und wertvolle Informationen mitnehmen können.

Das MPG hat 14 feste Kooperationspartner, Firmen aus der Region, die sich für ein dauerhaftes Engagement im Bereich Bildung entschieden haben. In der Gewerbeschule in Raum G3 ist der Ort der Zukunftswerkstatt an der Schule. Beratungen, Testungen und Information finden dort statt. Im Oktober 2018 ist der Kooperationsvertrag zur Zukunftswerkstatt mit der IHK neu geschlossen worden. Von nun an finden jährlich

³ Diese Angebote sind nur eine Auswahl der vielfältigen Aktivitäten.
Auf der Homepage der Schule kann man sich über das komplette Programm informieren.

gemeinsame Gespräche statt, in denen die Arbeit des letzten Jahres ausgewertet und die Arbeit des neuen Jahres geplant wird. Neuster Firmenkooperationspartner ist ALDI-Süd. Gemeinsam werden wir ein Schulungsprogramm „Wie benimmt man sich im Betrieb?“ aufbauen und durchführen. Das ergänzt ausgezeichnet unsere bisherige und fortgeführte Kooperation mit der Sparkasse Dieburg zum Bewerbungstraining in Klasse 9 und mit der Barmer/GEK und Volksbank Odenwald im Assessment-Center-Training in der Jahrgangsstufe Q2.

Ausbildungsberater der Unternehmen sollen in Zukunft verstärkt über Ausbildungsbedingungen in den beteiligten Firmen informieren.

7. Schulische Ziele (kemsas) und Kompetenzen

Die Entwicklung von Bezügen zwischen individuellen Voraussetzungen und objektiv gegebenen Gelegenheitsstrukturen des Ausbildungs- und Beschäftigungssystems stellen einen zentralen Punkt der Arbeit dar. Bei den Voraussetzungen auf Seiten der SuS geht es insbesondere um Interessen, Wünsche und Neigungen, um Kompetenzen und Qualifikationen sowie um die schulischen Zertifikate, mit den daran geknüpften individuellen Chancen und Berechtigungen für den Zugang zum Studium oder zur Ausbildung. Alle Maßnahmen der BSO am MPG beruhen daher auf dem „kemsas-Prinzip“: kontinuierlich, elternintegrierend, multidisziplinär, selbstreflektierend und anspornend.

- Die BSO ist ein vielschichtiger Prozess, der eng mit der Persönlichkeitsentwicklung und Reifung von Jugendlichen verbunden ist. **Anspornende**/motivierende und entwicklungspsychologisch sinnvolle Impulse sollen beständig an verschiedenen Stationen der Schullaufbahn gegeben werden (zwei Praktika, Betriebsbesichtigungen).⁴
- **Kontinuierlicher Elternarbeit** muss ein besonders hoher Stellenwert eingeräumt werden. Die aktuelle Situation auf dem (Aus-)Bildungs- und Arbeitsmarkt hat sich in den letzten Jahren stark verändert und das Tempo nimmt weiter zu. Die Erfahrungen der Eltern aus ihren eigenen BSO-Prozessen sind nur noch eingeschränkt auf die aktuelle Situation von SuS übertragbar. Daher sind Eltern oftmals nicht mehr in der Lage ihren Kindern im Prozess der Berufsorientierung zu helfen. Hierbei unterstützt die Schule bspw. durch zwei Elternabende (8/E-Phase), Möglichkeiten der Beratung durch die AfA und informierende Elternbriefe.
- Als beruflich orientiert gilt ein/e SuS dann, wenn er/sie für sich persönlich in Frage kommende berufliche Möglichkeiten ebenso wie die Bedingungen zur ihrer Realisierung kennt. Das bedeutet insbesondere, dass er/sie die damit verbundenen Chancen und Anforderungen und die für die Umsetzung gangbaren Wege kennt und diese **selbstreflektierend**, auf seine/ihre persönlichen Voraussetzungen beziehen kann. Er/Sie muss die dafür notwendigen Handlungskompetenzen realistisch einschätzen und auf seine/ihre individuellen Handlungsmöglichkeiten beziehen können. Aus diesem Grund bekommt jeder/jede SuS der E-Phase eine Analyse von Stärken, Interessen und objektiver Leistungsfähigkeit unter Bedingungen eines Assessment-Centers (Geva-Testung), anschließend absolvieren alle SuS eine AC-Training bei der Volksbank.

⁴ Verweis Kapitel 12

- **Multidisziplinär:** In allen Fächern bekommen die SuS Handwerkzeug angeboten (Computerführerschein, Bewerbungsschreiben, Portfolioarbeit, Hobit ...), um sich erfolgreich, eigenständig und selbstbestimmt auf die Studien- und Ausbildungssuche zu begeben.

Die Nachweisbarkeit der Ergebnisse der Arbeit stellt die Schule vor Herausforderungen. Es ist klar, dass die Durchführung bestimmter Maßnahmen und Aktionen nicht automatisch den Kompetenzerwerb garantiert. Aus diesem Grund bedienen wir uns des Modells zur Berufswahlkompetenz⁵:

Handlungskompetenz

- Die SuS wissen, wie man eine Bewerbungsmappe (schriftlich, online) erstellt, ein Portfolio (Berufswahlpass) führt, ein Assessment-Center durchsteht und Bewerbungsgespräche führt.

Informationsmanagement und Regelwissen

- Die SuS haben verschiedene weiterführende Hochschularten kennengelernt und kennen deren Anforderungen und Besonderheiten (LK-Exkursion an Universitäten, Hobit).
- Sie sind in der Lage sich selbst Informationen im Bereich Studium und Ausbildung zu beschaffen (Hochschulzugangsvoraussetzung, Ausbildungssuche) und kennen die beratenden Institutionen (Agentur für Arbeit, Hochschulinformationszentrum).

Sachwissen

- Die SuS haben verschiedene Berufsfelder kennengelernt und Informationen über spezielle Berufe erhalten (Zukunftswerkstatt, Berufsberater).
- Sie haben Betriebserkundungen durchgeführt, waren auf Berufs- und Studienmessen, wurden von regionalen Firmen besucht und konnten dort ihre Fragen zum jeweiligen Berufsfeld stellen (Hobit, Schulbesuche von Banken bspw. Volksbank, Sparkasse)
- Sie haben wissenschaftspropädeutische Instrumente erlernt und erprobt, die der Vorbereitung auf das wissenschaftliche Arbeiten an den Universitäten dienen.

Selbststeuerungskompetenz

- Die SuS haben erfahren, wie man im Team arbeitet und sich integriert (Mentoren AG, Schulsanitätsdienst, Theater- oder Musikensemble...)
- Sie haben bei der Durchführung der Geva-Testung ihre eigenen Fähigkeiten analysiert und auf mögliche Berufswünsche und Berufsfelder hin abgeglichen.
- Die SuS haben sich selbstständig zwei Praktikumsplätze gesucht, jeweils ein zweiwöchiges Praktikum (9, E-Phase) absolviert und damit einen Einblick in die Arbeitswelt erhalten.

⁵ Ein Kompetenzentwicklungsmodell für die schulische *Berufsorientierung*. Verfasser: *Driesel-Lange, Katja* · in: *Der Übergang Schule - Beruf. Beratung als pädagogische Intervention*. Münster u.a., 2010.

Berufswahlmotivation

- Die SuS werden in den unteren Jahrgangsstufen spielerisch motiviert und angeleitet, sich mit dem Thema Berufswahl auseinanderzusetzen (Exkursionstag Bauernhof, Boys-/Girlsday ...). In der Mittelstufe folgt die Einführung in den Berufswahlpass (8) und das erste Praktikum (9), bei dem sie selbst tätig werden und sich ihren Praktikumsplatz nach ihren Wünschen suchen dürfen. In der Oberstufe gleichen sie eigene Wünsche und Ziele mit ihren tatsächlichen Fähig- und Fertigkeiten ab und wählen sich (nach Beratungen mit Lehrkräften, AfA und dem Gevatest) einen passenden Leistungskurs.

8. Arbeitsschwerpunkte für das Schuljahr 2018/2019

Fächerübergreifender Einsatz des Berufswahlpasses

Der Einsatz des Berufswahlpasses als zentrales Portfolioinstrument wird weiter in verschiedene Unterrichtsfächer eingebunden. Die SuS der achten Jahrgangsstufe erhalten den Berufswahlpass, der für ihre gesamte Schullaufbahn als Portfolioinstrument eingesetzt wird. Eine methodische Einführung und die Arbeit mit dem Berufswahlpass, die über die Portfolioarbeit bzw. Dokumentation an teilgenommenen BSO-Bausteinen hinausgeht, findet durch die Lehrkraft im Fach Politik u. Wirtschaft statt. Er begleitet den individuellen Berufswahlprozess bis zum erreichten Schulabschluss. Hier werden Bescheinigungen über Aktivitäten der BSO abgeheftet. Er wird darüber hinaus durch begleitende Materialien zur Selbstreflexion individuell genutzt. Darüber hinaus werden die Bewerbungsunterlagen, wie verfasste Lebensläufe und Bewerbungsschreiben sowie Dokumentationen zum Praktikum (Praktikumsbericht) und anderen BSO- Bausteinen hier abgeheftet. Die Deutschfachschaft übt auf Grundlage des Berufswahlpasses das Schreiben einer Bewerbung, in Klasse 8.

Aktuell findet in zwei 9. Klassen die Durchführung einer Unterrichtsreihe statt, in der die Inhalte aus dem Fach Politik und Wirtschaft mit den Inhalten des Berufswahlpasses kombiniert werden. Die Unterrichtsreihe hat eine LiV für ihre Abschlussarbeit entwickelt und diese wird nach der Evaluation implementiert.

Einführung des Betriebspraktikums in der 9. Klasse

Das Betriebspraktikum ist für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I einer der ersten Schritte ins Berufsleben. Die erfolgreiche Vorbereitung und Durchführung des Praktikums ist eine gesamtschulische Aufgabe, die von allen Lehrkräften verstanden und getragen werden muss. Aus diesem Grund wurden ein Verlaufsplan und ein Leitfaden für die Lehrkräfte erstellt, da alle Lehrkräfte, die in den neunten Klassen unterrichten, SuS in ihrem Unternehmen besuchen und im Anschluss auch die Praktikumstagebücher lesen und beurteilen. Daher wurde auf der Gesamtkonferenz vom 10.09.2018 das neue Konzept vorgestellt und mehrheitlich verabschiedet. Neben dem Praktikumstagebuch gestalten die SuS ein Plakat. Darauf werden sie den erprobten Ausbildungsberuf darstellen. Mit der Methode des „Schaufensterbummels“ werden die Ergebnisse der individuellen Schülerarbeiten für alle sichtbar präsentiert. Die Lehrkräfte Politik und Wirtschaft bewerten diese Plakate. Eltern, Firmen und die SuS der Klasse 8 werden ebenfalls eingeladen. Alle Beteiligten werden in einen Erfahrungsaustausch treten. Die SuS und Eltern der achten Klasse profitieren besonders

von dieser Art der Präsentation, denn sie finden Ideen für ihr zukünftiges Praktikum, können mit Vertretern von Firmen sprechen, sich von der AP BSO beraten lassen oder die 9er befragen, wenn sie sich im gleichen Unternehmen beworben haben.

Verlaufsplan, Leitfaden und andere Unterlagen des neu eingeführten Praktikums sind unter dem Reiter „Praktikum Klasse 9“ zu finden.

Kooperationen mit Hochschulen (Frau Schreiber)

Ein neuer Arbeitsschwerpunkt, wird der Ausbau von Kooperationen mit Hochschulen und Universitäten bilden. 90 % der SuS des Max-Planck-Gymnasiums schließen ihre Schullaufbahn mit dem Abitur ab, daher ist es naheliegend Kooperationen mit Hochschulen anzustreben. In der Oberstufe finden bereits Laborbesuche aber meist auf Initiative einzelner Lehrkräfte statt, nun aber sollen diese Aktivitäten im Curriculum fest implementiert und somit für alle Kolleginnen und Kollegen verbindlich werden, gerade in Verbindung mit der Auszeichnung „MINT-freundliche Schule“.⁶ Das Ziel ist es, jedes Jahr eine Hochschule an das Max-Planck-Gymnasium einzuladen, um die zukünftigen Abiturientinnen und Abiturienten über die neusten Tendenzen und Organisationen von Hochschule zu informieren. Um die Bereiche BSO und MINT optimal zu vernetzen, neue Kontakte aufzunehmen und dauerhaft zu pflegen hat Frau Schreiber diesen Aufgabenbereich übernommen. Durch sie nimmt die Schule jetzt am KIVA-Projekt teil.

Das KI²VA-Projekt mit der TU Darmstadt möchte verstärkt in naturwissenschaftlich-technischen Bereichen Studierende für ein naturwissenschaftliches und ingenieurwissenschaftliches Studium begeistern sowie den Anteil weiblicher Studierender in den MINT-Fächern noch weiter erhöhen. Durch die KI²VA-Brücke werden bestehende Angebote in der Beratung und Studieninformation der zentralen Einrichtungen sowie der Fachbereiche der TU Darmstadt mit der Entwicklung eines Gesamtkonzepts systematisiert, sodass Studieninteressierte „auf einen Blick“ informiert werden können. Deswegen werden mithilfe der KI²VA Brücke verstärkt studentische Botschafter*innen an Schulen eingesetzt, um in Workshops und Face-to-face über MINT-Studiengänge an der TU Darmstadt zu informieren. Die erste Veranstaltung „student@school“ fand an unserer Schule im Mai 2019 statt.

⁶ Verweis Jahresterminplan

9. Schulinterne Strukturen (AG BSO)

Die Aufgaben der Ansprechperson für Berufsorientierung richten sich nach den Vorgaben des aktuellen hessischen Erlasses zur Ausgestaltung der Berufs- und Studienorientierung vom 17.07.2018.

Dies sind unter anderem:

- Anfertigung und Steuerung der Umsetzung des BSO-Curriculums mit Unterstützung der Schulleitung.
- Ansprechperson und Weitergabe von Informationen/Angebote zur BSO an die SuS.
- Planung, Organisation und Koordination interner und außerschulischer Maßnahmen zur BSO mit anderen Lehrkräften, der Schulleitung und externen Partnern.
- Organisation, Durchführung und Evaluation der Betriebspraktika.
- Weitergabe von aktuellen Informationen an die jeweiligen Fachsprecher in den Fachkonferenzen sowie in den Gesamtlehrerkonferenzen.
- regelmäßige Teilnahme der BSO- Koordinatorin an Fortbildungen, um die BSO an der Schule voranzubringen, zu erweitern und zu optimieren.
- Veröffentlichung von Informationen zur BSO auf der Homepage der Schule und Pflege des Veranstaltungskalenders.

Die schulinterne Arbeitsgruppe „Berufsorientierung am Max-Planck-Gymnasium“ besteht aus:

Herr StD. M. Willmann (Fachbereichsleitung)

Frau OStR`in U. Peterseim (AP BSO- Schulkoordination)

Frau StR`in S. Schreiber (Berufsorientierung MINT, Zukunftswerkstatt)

Herr StR B. Effenberger (Robotik-AG, Zukunftswerkstatt, Boys-und Girlsday)

Darüber hinaus gibt es Treffen mit verschiedenen anderen Koordinatoren, wie Hochbegabtenkoordination, MINT-Koordination oder Fachsprechern.

Unterstufe (6-7)	Mittelstufe (8-10)	Oberstufe
<p>Girls´ und Boys´ Day</p> <p>Schulung sozialer Kompetenzen</p> <p>PC-Führerschein</p> <p>Vorstellung Berufsbilder (Zukunftswerkstatt)</p> <p>Robotik- AG</p> <p>Verantwortlichkeit im BO-Team: Herr Effenberger</p>	<p>Girls´ und Boys´ Day (Eff)</p> <p>Arbeiten mit dem Berufswahlpass (Pe)</p> <p>Bewerbungstraining (Pe)</p> <p>Vorstellung Berufsbilder-Zukunftswerkstatt (Eff)</p> <p>Praktikumsvorbereitung/ –begleitung (Pe)</p> <p>Galeriegang (Pe)</p> <p>Kniggetraining- Auftreten in der Arbeitswelt (Pe)</p> <p>Elternabend/ Beratung Arbeitsagentur (Pe)</p> <p>Verantwortlichkeit im BO-Team: Frau Peterseim, Herr Effenberger</p>	<p>Laborbesuche/ Uni, Hochschule (Tut, Sbr)</p> <p>Veranstaltung zum Dualen Studium</p> <p>Assessment Center</p> <p>Vorstellung Berufsbilder (Zukunftswerkstatt)</p> <p>Praktikumsvorbereitung/ –begleitung</p> <p>hobit</p> <p>student@school</p> <p>Kompetenzfeststellung</p> <p>Elternabend/ Beratung Arbeitsagentur</p> <p>Berufsfeldvorstellung Arbeitsagentur</p> <p>Verantwortlichkeit im BO-Team: Frau Peterseim</p>

10. Informationsmöglichkeiten für Schülerinnen/Schüler

- Digitale Zugänge des Max-Planck-Gymnasiums
 - www.mpg-umstadt.de
 - RSS-Feed, DSB-Mobile APP
- Ansprechperson Berufliche Orientierung
 - u.peterseim@mpg-umstadt.de
 - AG-BSO
- Klassenlehrer/Klassenlehrerinnen und Tutoren/Tutorinnen
- Fachlehrer und Fachlehrerinnen für Politik und Wirtschaft
- Berufsberater der Schule: Michael Ohl
 - Darmstadt.Hochschulteam@arbeitsagentur.de
- Agentur für Arbeit
 - www.arbeitsagentur.de
 - Buch: „Studium und Beruf“ (kostenlos ausgegeben an Schüler/innen der Jgst. Q4, Hrsg: Arbeitsamt)
 - Abi-Berufswahl-Magazin (monatlich, wird ausgelegt, Hrsg: Arbeitsamt)

Eine Vielzahl an Informationen zur Berufsorientierung steht den SuS im BSO-Bereich der Schule zur Verfügung. Dieser befindet sich, zentral gelegen, im historischen Altbau der Schule. Hier liegen Zeitschriften, Flyer und weitere Materialien. Die Ansprechperson für BSO legt diese dort aus und gewährleistet die Aktualität der Materialien. Durch einen Tisch und Stühle lädt der Bereich ein, sich in Ruhe zu informieren.

- Raum der Zukunftswerkstatt mit Tischen, Regalen und Computern (G3 Gewerbeschule)
 - aktuelles Informationsmaterial/Flyer zum Thema „Berufs- und Studienorientierung“
- Informationstafel „Berufs- und Studienorientierung“ (vor Raum Schülervertretung)
 - mit Informationen, Terminen, Ausbildungs- und Stellenangeboten
 - Liste für Beratungstermine der Agentur für Arbeit
- Informationstafel „Zukunftswerkstatt“ (vor Raum Schülervertretung)

11. Kooperationspartner

- Agentur für Arbeit
 - Laufbahnberatung, Elternabende, Einzelberatung, Vorträge zu speziellen Themen, Beratung nach Geva-Test ...
- Barmer GEK
 - Assessment-Center-Training
- Sparkasse Groß-Umstadt
 - Bewerbungstraining, Schreibwettbewerb, finanz. Unterstützung für Einzelprojekte
- Volksbank Odenwald
 - Assessment-Center-Training, Berufsinformation: Berufsbilder vorstellen durch Ausbildungsbotschafter, Vortrag Internationaler Finanzmarkt, Präsentationstraining
- Merck Chemie
 - Betriebserkundung, Laborarbeit, Praktikumsplätze
- Johanniter Unfallhilfe e.V.
 - Unterstützung des Schulsanitätsdienstes, 1. Hilfe-Schulung
- TUD/ Hochschule Darmstadt
 - Informationsveranstaltungen, Laborarbeit
- Koziol GmbH
 - im Rahmen der Zukunftswerkstatt, Berufsbilder im Unterricht vorstellen (Industriekaufmann, Kunststofftechniker, Mediengestalter u.a.)
- DAW-SE Ober-Ramstadt
 - im Rahmen der Zukunftswerkstatt Berufsbilder im Unterricht vorstellen (Chemikant, Lacklaborant u.a.) und Betriebserkundung (Lacklaborant)

- IHK
 - Zukunftswerkstatt, Fortbildungen für Lehrkräfte (BSO- Erfahrungsaustausch, Mint)
- SCHULEWIRTSCHAFT Südhessen
 - Hessentruck, Fortbildungen für Lehrkräfte und SuS (Workshop Schülerzeitung)
- Continental
 - im *Rahmen* der Zukunftswerkstatt Berufsbilder im Unterricht vorstellen (Mechatroniker, Verfahrenstechniker u.a.), Praktikumsplätze
- Aldi-Süd
 - Praktikumsplätze, Benimm- Bewerbungstraining Jahrgang 8
- Applied Security
 - Betriebsbesichtigung, Zusammenarbeit mit Physik-LK

12. BSO-Bausteine nach Jahrgängen - Jahrgangsstufe 5/6

BSO-Maßnahme	Zielsetzungen/Bezug z. BSO-Konzept	Ressourcen/Materialien	Innerschulische Verantwortlichkeiten	Auferschulische Kooperationen
Kennlertage, Soziales Lernen im Klassenverband (mehrtägig, verpflichtend)	Klassengemeinschaft stärken, Persönlichkeitsentwicklung, Basiskompetenzen (soft skills) als Grundlage der Ausbildungsreife einführen	Material Begleitung/ Lehrerstunden	Klassen- und, Deutschlehrkräfte, Mentoren (9.Klasse), Schulseelsorge	
Projekt „Medienmarathon“ (eintägig, verpflichtend)	Filtern von Informationen, Vorsicht bei der Verwendung von persönlichen Daten	Parcoursunterlagen zu Cybermobbing, persönl. Daten, Fotos im Netz, rechtl. Aspekte, Mediennutzung Elternabend	Fachschaft Informatik und IT- Beauftragter Herr Zemke Klassenleitung	Landkreis Darmstadt- Dieburg
Erdkundeexkursion zum Bauernhof (verpflichtend)	Wo kommt unsere Nahrung her? Erkundung von Berufen und Tätigkeiten rund um die Landwirtschaft	Lehrplan Erdkunde, Schulbuch, Begleitung/ Lehrerstunden	Erdkundelehrer	Bauernhof Dörr in Roßdorf
Einführung in die Nutzung des Schulnetzwerkes und in die Nutzung von MS Word (verpflichtend)	Umgang mit dem PC und das Schreiben von Texten, in Vorbereitung auf Praktikumsberichte, Bewerbungsschreiben ...	Computerräume, Smartboards	Fachschaft Informatik und IT- Beauftragter Herr Zemke	

BSO-Bausteine nach Jahrgängen - Jahrgangsstufe 7

BSO-Maßnahme	Zielsetzungen/Bezug z. BSO-Konzept	Ressourcen/Materialien	Innerschulische Verantwortlichkeiten	Auferschulische Kooperationen
Girls'Day und Boys'Day (eintägig)	Bewusstsein Berufsorientierung schaffen, Berufsfelder kennenlernen, Stärken und Neigungen entdecken, Interessen aufgreifen, Eigeninitiative stärken, Talente jenseits der Rollenklischees erkennen	Elternbrief, Anmeldebogen, Informationsmaterial, Urkunden	<ul style="list-style-type: none"> - Kl. informiert, teilt Elternbrief aus, sammelt Anmeldebögen ein - Herr Effenberger : Organisation, Beschaffung Infomaterial, Urkunden, 	Stellen Plätze zur Verfügung,
Einüben von Internet-Recherchen (verpflichtend)	Wie suche ich effizient nach Informationen zu bestimmten Themen... auch mit meinem Handy?	Computerräume, Handy	Fachlehrkräfte	

BSO-Bausteine nach Jahrgängen - Jahrgangsstufe 8

BSO-Maßnahme	Zielsetzungen/Bezug z. BSO-Konzept	Ressourcen/Materialien	Innerschulische Verantwortlichkeiten	Auferschulische Kooperationen
Einführung Berufswahlpass (verpflichtend)	SuS lernen die Portfolioarbeit kennen und strukturieren ihre Unterlagen, BWP unterstützt Sie dabei, ihre ersten beruflichen Erfahrungen vorzubereiten und zu reflektieren	BWP (Lieferung Mitte/Ende erstes Halbjahr) Elternbrief	Fachlehrkräfte Politik und Wirtschaft führen Pass ein AP BSO / Frau Peterseim	
Vorbereitung des Praktikums in der 9. Klassenstufe (verpflichtend)	SuS suchen sich selbstständig einen Praktikumsplatz, lernen eine Bewerbung schreiben füllen mit ihren Eltern ein Formular aus und geben es ab. Vorbereitender Elternabend und Elternbrief	Broschüre des HKM „Erfolgreich bewerben“ Formulare für Praktikumsanmeldung	Fachlehrkräfte Deutsch, Fachlehrkräfte Politik und Wirtschaft erläutern und teilen Formulare aus, AP BSO entwirft Formulare, kontrolliert, archiviert	
Elternabend der Agentur für Arbeit	Eltern werden über das BSO-Konzept der Schule und Ziele/Verlauf des Praktikums informiert, Eltern lernen den Berufsberater der Schule kennen	Aula	AP BSO	Agentur für Arbeit-Berufsberater Herr Ohl
„Schaufensterbummel“ (verpflichtend)	SuS machen einen „Schaufensterbummel“, Praktikumsplakate der 9. Klassen ansehen, Ideen für ihr Praktikum bekommen u. mit den 9ern und Firmenvertretern ins Gespräch über ihr zukünftiges Praktikum kommen	Klassenräume/ Powilehrkräfte	AP BSO	Firmen, die Praktikanten aufnehmen
Einladung von Firmen/Betrieben	Kennenlernen von Berufsfeldern	Klassenräume	Team der Zukunftswerkstatt sucht Firmen und organisiert Besuch	Regionale Unternehmen Zukunftswerkstatt
Kniggeseminar (verpflichtend)	Fragen, welche Unterlagen man benötigt und wie man sich am besten präsentiert. Auch Rollenspiele und Tipps für das Bewerbungsgespräch werden thematisiert	Lehrerstunden	AP BSO	Aldi-Süd

BSO-Bausteine nach Jahrgängen - Jahrgangsstufe 9

BSO-Maßnahme	Zielsetzungen/Bezug z. BSO-Konzept	Ressourcen/Materialien	Innerschulische Verantwortlichkeiten	Auferschulische Kooperationen
Mentorenprojekt für die 5. Klassen (ehrenamtlich)	30 Jugendliche verpflichten sich für ein Schuljahr, als Mentoren und Mentorinnen für die 5. Klassen, Jugendlichen lernen das Ehrenamt kennen, überprüfen Ihr Durchhaltevermögen, lernen Konfliktlösestrategien, versuchen sich im Anleiten und Organisieren von Teamarbeit	Klassenräume, Mentorentraining ganzjährig (2 Std. i. M.), im 5er Unterricht selbst aktiv (2 Std. i. M.)	Herr Düll, Frau Schwabach-Nehring Schulseelsorge Klassenlehrer	
Praktikum (verpflichtend)	Durchführung und Nachbereitung des 1. zweiwöchigen Betriebspraktikums, Anfertigung eines Praktikumstagebuchs und Anfertigen und Präsentation eines Praktikumsplakates.	Klassenräume, Computerräume, Begleitung/Lehrerstunden Berufswahlpass Plakate, Bastelmaterial	Jede Fachlehrkraft besucht SuS im Praktikum, lesen und beurteilen Praktikumstagebuch, Fachlehrkräfte Politik und Wirtschaft bewerten die Praktikumsplakate	Praktikumsbetriebe
Plakatpräsentation als „Schaufensterbummel“ mitgestalten (verpflichtend)	Präsentation ihres Plakates, in einen Erfahrungsaustausch mit Eltern, Firmen und zukünftigen Praktikanten der 8. Klasse reflektierend treten	Einladung an Eltern, Firmen, Lehrkräfte und SuS, Räume, Lehrerstunden	AP BSO	Firmen, die Praktikanten aufnehmen
Business English (freiwillig)	Kurse, um sich in der Berufswelt, die immer globaler wird, verständigen zu können	Materialien, Begleitung/Lehrerstunden	Frau Schirmaier-Ebert / Frau Türke	

BSO-Bausteine nach Jahrgängen - Jahrgangsstufe 10

BSO-Maßnahme	Zielsetzungen/Bezug z. BSO-Konzept	Ressourcen/Materialien	Innerschulische Verantwortlichkeiten	Auferschulische Kooperationen
Bewerbungstraining (eintägig, verpflichtend)	Durchführung eines Einstellungstests, Beschäftigten sich mit den Themen: - „Lebenslauf, was muss rein?“ - „Bewerbungsgespräch und wie man sich richtig präsentiert“ - Kennenlernen und Ausprobieren der Methode „Stehgreifrede“	Begleitung/Lehrerstunden	Fachlehrer/-Lehrerin Politik und Wirtschaft AP BSO	Sparkasse Groß-Umstadt
Einladung von Firmen/Betrieben (verpflichtend)	Kennenlernen von Berufsfeldern	Klassenräume	AP BSO sucht Firmen und organisiert Besuch	Regionale Unternehmen, Zukunftswerkstatt
Wege nach dem Abitur Elternabend (freiwillig)	Vortrag mit anschließender Individualberatung zum Abitur, Fachabitur Studium und zur beruflichen Bildung nutzen	Aula	AP BSO	Agentur für Arbeit
Vorbereitung zweites Praktikum (verpflichtend)	SuS suchen sich selbstständig einen Praktikumsplatz und schreiben Bewerbungen Sie füllen mit ihren Eltern ein Formular aus und geben es ab.	Broschüre des KM „Erfolgreich bewerben“ Berufswahlpass Formulare für Praktikumsanmeldung	Fachlehrerin/lehrer Deutsch, Klassenlehrer/-Lehrerin erläutert u. teilt Formulare aus, AP BSO entwirft Formulare, kontrolliert , archiviert	

BSO-Bausteine nach Jahrgängen - Jahrgangsstufe E

BSO-Maßnahme	Zielsetzungen/Bezug z. BSO-Konzept	Ressourcen/Materialien	Innerschulische Verantwortlichkeiten	Auferschulische Kooperationen
Praktikum (verpflichtend)	Durchführung und Nachbereitung des 2. zweiwöchigen Betriebspraktikums, Anfertigung und Präsentation des Praktikumsberichtes	Klassenräume, Computerräume, Lehrerstunden, Berufswahlpass, Präsentationsmaterialien	Lehrkräfte Politik und Wirtschaft sind Tutoren dieser Stufe, bewerten Praktikumsberichte	Praktikumsbetriebe
Business English (freiwillig)	Kurse, um sich in der Berufswelt, die immer globaler wird, verständigen zu können	Materialien, Begleitung/Lehrerstunden	Frau Schirmaier-Ebert / Frau Türke	Volkshochschule Aschaffenburg
Geva-Testung (verpflichtend)	Kompetenzfeststellung	Lehrerstunden Aula Materialbestellung Verteilung der Ergebnisse Kosten 20,-€ pro SuS	AP BSO Frau Peterseim / Herr Düll	Geva-Institut
Studien- und Berufsberatung (freiwillig)	Monatliche Beratungsgespräche durch die Bundesagentur für Arbeit / Herr Ohl	Terminplan Raum	Frau Peterseim	Agentur für Arbeit
Wege nach dem Abitur Elternabend (freiwillig)	Vortrag mit anschließender Individualberatung zum Abitur, Fachabitur Studium und zur beruflichen Bildung nutzen	Aula	AP BSO	Agentur für Arbeit

BSO-Bausteine nach Jahrgängen - Jahrgangsstufe Q

BSO-Maßnahme	Zielsetzungen/Bezug z. BSO-Konzept	Ressourcen/Materialien	Innerschulische Verantwortlichkeiten	Auferschulische Kooperationen
Besuch der Zentralen Studienberatung (verpflichtend)	SuS lernen die ZSB mit ihrem Beratungs- und Unterstützungsange BSO kennen, können Fragen zum Studium stellen, bekommen Überblick über Trends und Neuerungen an der Universität.	Aula	Frau Peterseim	Universitäten der Region
Laborbesuche (verpflichtend)	Jeder naturwissenschaftl. LK besucht ein Labor einer Universität, um die Universität als Ort kennenzulernen und das universitäre Arbeiten zu erleben	Begleitung/Lehrerstunden	Tutoren, MINT-Koordinatoren/innen BSO-MINT-Koordinatorin Frau Schreiber	Universitäten der Region (Darmstadt, Mainz, Frankfurt)
Besuch der Hobit (verpflichtend)	Erkundung der Studien- und Ausbildungsmöglichkeiten in Darmstadt / Region, Vorträge u. direkte Gespräche mit Studierenden u. Wissenschaftlern	Begleitung/Lehrerstunden Infomaterial durch Universität	Tutoren	TUD
Assessment-Center-Training (verpflichtend)	Aufgabentypen verstehen, Gruppendiskussionen bestehen und Auswahlchancen erhöhen	Begleitung/Lehrerstunden	Tutoren	Volksbank Odenwald und BARMER GEK
LK-spezifische Angebote (verpflichtend)	Powi- Besuch des Landtags, Bio-LK- Organisation Waldtag, Physik-LK- Besuch von Messanlagen, TUD- und Merck-Labore	Begleitung/Lehrerstunden	Tutoren	Regionale Unternehmen und Institutionen
Wege nach dem Abitur Elternabend (freiwillig)	Vortrag mit anschließender Individualberatung zum Abitur, Fachabitur Studium und zur beruflichen Bildung nutzen	Aula	Frau Peterseim	Agentur für Arbeit
Studien- und Berufsberatung (freiwillig)	Monatliche Beratungsgespräche durch die Bundesagentur für Arbeit / Herr Ohl	Terminplan Raum	Frau Peterseim	Agentur für Arbeit

13. Anhang

1. Praktikumsunterlagen 9
2. Praktikumsunterlagen E-Phase
3. Jahresterminepläne BSO nach Kalenderjahren
4. Fortbildungsplan BSO